



Protokoll der 8. Sitzung des Einwohnerrates

vom 29. März 2017, 17.00 Uhr, im Landratssaal

Anwesend: 36 Mitglieder

Entschuldigt: Ratsmitglieder Oberholzer Natalie (GL), Ott Anna (GL), Nketia Singoh (SP) und Stoll Hanspeter (SP)

Stadtratsmitglied Daniel Spinnler

Traktanden	Laufnummer
1. Ersatzwahlen einwohnerrätliche Kommissionen ://: Wahl von Durrer Michael (GL) als FIKO-Mitglied, von Faust Lisa (GL) als GOR-Ersatzmitglied, von Faust Lisa (GL) als Vizepräsidentin der GPK, von Durrer Michael (GL) als GPK-Ersatzmitglied und von Anna Ott (GL) als SBK-Ersatzmitglied.	2017/39
2. Quartierplan Cheddite II - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK); 2. Lesung und Beschlussfassung ://: Den Zusatzanträgen der BPK wird zugestimmt und die Quartierplanvorschriften Cheddite II sowie die Mutation des Zonenplanes Siedlung gemäss den Anträgen des Stadtrates und der BPK beschlossen.	2016/13 2016/13a
3. Verwaltungsdienstleistungen - Bericht des Stadtrats zum Postulat „Bedarfsgerechte Dienstleistungen der Verwaltung!“ von Marianne Quensel der SP-Fraktion ://: Der stadträtliche Bericht wird mit 35 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung zur Kenntnis genommen und das Postulat mit 22 Ja-Stimmen gegen 14 Nein-Stimmen als erfüllt abgeschrieben.	2016/250 2016/250a
4. Winterdienst - Interpellation „Winterdienst: Einsatz von Salzsole“ von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion Die Interpellation wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt.	2017/34
5. Veloweg Kasernenstrasse - Interpellation von Dominique Meschberger der SP-Fraktion betreffend Veloweg auf der Kasernenstrasse Die Interpellation wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt.	2016/28
6. Verkehrserschliessung Liestal/Lausen - Postulat „Gemeindeübergreifende Verkehrserschliessung Liestal/Lausen“ von Patrick Mägli der SP-Fraktion und Hanspeter Zumsteg der Grünen Fraktion ://: Das Postulat wird mit 35 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme an den Stadtrat überwiesen.	2017/37

7. Stadion Gitterli - Postulat zum Stadion Gitterli von Fabian Eisenring der SP-Fraktion 2017/38
://: *Das Postulat wird mit 35 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme an den Stadtrat überwiesen.*

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) begrüsst die Ratsmitglieder, Stadtratsmitglieder sowie Medienvertreter und Gäste zur heutigen Sitzung.

Mitteilungen des Ratsbüros sowie des Ratspräsidiums

Vom Ratsbüro werden folgende Mitteilungen gemacht:

- Stadtratsmitglied Daniel Spinnler ist aktuell in den Flitterwochen und hat sich für die heutige Ratssitzung entschuldigt. Die ihn betreffenden Geschäfte werden von Stadträtin Regula Nebiker vertreten.
- Mit Schreiben vom 12. Januar 2017 hat Einwohnerrat Roman Schmied (GL) seinen Rücktritt per 31. März 2017 erklärt. Das Schreiben ist an der Januar-Sitzung bereits verlesen worden. Dem scheidenden Ratskollegen werden die geleisteten Arbeiten als Parlamentarier der Stadt Liestal bestens verdankt und ihm und seiner jungen Familie für die Zukunft alles Gute gewünscht.
- Anstelle des bisherigen Weihnachtsapéro nach der Dezember-Sitzung wird neu wieder ein Jahresschlusssessen im Anschluss an die Januar-Sitzung organisiert.
- Der Amtsbericht 2016 (Nr. 2017/35) ist der GPK zur Vorberatung überwiesen worden.
- Die stadträtliche Vorlage „Düker Ergolz, Ersatz“ (Nr. 2017/41) ist vom Büro mit heutigem Zirkulationsbeschluss der Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung überwiesen worden, damit das Geschäft keine Verzögerungen erfährt und auf eine nächste Ratssitzung traktandiert werden kann. Das Büro ist der Meinung, dass die Vorlage bereits an der Bürositzung hätte vorliegen müssen. Solche Vorlage sollten vom Stadtrat künftig früher überwiesen werden, wenn diese vom Rat schon dringlich zu behandeln sind.
- Zusammen mit den Tischpapieren der heutigen Sitzung ist auch die Einladung für den Einwohnerratsausflug vom 19. Mai 2017 verteilt worden. Vizepräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) wird für die Organisation dieses Anlasses bereits an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.
- Ebenfalls ist die Einladung für das Amts-jahr-Schlusssessen vom 21. Juni 2017 an der heutigen Sitzung als Tischpapier verteilt worden.

Tischpapiere

Den Ratsmitgliedern sind folgende Tischpapiere verteilt worden:

- Stimmausweis, gelb
- Sport- und Volksbad Gitterli AG - Geschäftsbericht 2016 mit Begleitschreiben Verwaltungsrat und Flyer „Kunst am Wasser“
- Einwohnerratsausflug vom 19. Mai 2017, Einladung
- Amtsjahrschlusssessen vom 21. Juni 2017, Einladung
- Einwohnerratsvorlagen Nr. 2017/40, Nr. 2017/43 und Nr. 2017/41

Neue persönliche Vorstösse

- Fernverkehr-Kriterien - Postulat „Grundsätze und Kriterien Fernverkehr des Bundesamtes für Fernverkehr (BAV) vom Januar 2017“ von Rolf Gutzwiller der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2017/40)
- Stadthalle - Postulat „Eine Stadthalle für Liestal“ von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion (Nr. 2017/43)

Stimmenzähler/innen

Auf Vorschlag des Ratsbüros werden als Stimmenzähler/innen bestimmt:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| - Meyer Denise (SVP, Ersatzmitglied) | Seite A (SP, GL) |
| - Fischer Werner (FDP) | Seite B (SVP, CVP/EVP/GLP) |
| - Bonjour Bernhard (SP) | Seite C (FDP) + Präsidium, Referent/in |

Persönliche Erklärungen / Fraktionserklärungen

Hans Rudolf Schafroth (SVP) empfiehlt den Ratsmitgliedern die Teilnahme an den Frühlingsveranstaltungen wie beispielsweise der Maibummel vom 1. Mai 2017, das Maisingen vom 21. Mai 2017, der Banntag vom 22. Mai 2017 und die Uffertweggen-Verteilung vom 22. Mai 2017.

Mitteilungen des Stadtrates

Stadtrat Franz Kaufmann bedankt sich beim Büro für die Überweisung der Stadtratsvorlage „Düker-Ersatz“ (Nr. 2017/41) an die BPK und informiert darüber, dass der Start der Rathausstrassen-Sanierung erfolgt ist und die Bauarbeiten gut angelaufen sind.

Traktandenliste

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass aus dem Rat keine Wortbegehren betreffend der Traktandenliste der heutigen Ratssitzung angemeldet werden.

://: Es werden die traktandierten Geschäfte gemäss Einladungsschreiben vom 15. März 2017 behandelt.

66 0.01.011.01 Einwohnerrat

1. Ersatzwahlen einwohnerrätliche Kommissionen (Nr. 2017/39)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) kann nach Umfrage feststellen, dass betreffend dem Wahlgeschäft aus dem Rat keine Wortbegehren angemeldet werden und sich der Rat damit einverstanden erklären kann, dass die Wahlen offen und gesamthaft vorgenommen werden.

://: Gemäss den Wahlvorschlägen der Grünen Fraktion werden einstimmig gewählt:

Finanzkommission (FIKO)

- Durrer Michael (GL) anstelle von Schmied Roman (GL) als FIKO-Mitglied

Gemeindeordnung und Reglemente (GOR)

- Faust Lisa (GL) anstelle von Schmied Roman (GL) als GOR-Ersatzmitglied

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

- Faust Lisa (GL) anstelle von Durrer Michael (GL) als Vizepräsidentin der GPK
- Durrer Michael (GL) anstelle von Ott Anna (GL) als GPK-Ersatzmitglied

Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission (SBK)

- Ott Anna (GL) anstelle von Durrer Michael (GL) als SBK-Ersatzmitglied

67 0.01.011.01 Einwohnerrat

2. Quartierplan Cheddite II - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK), 2. Lesung und Beschlussfassung (Nr. 2016/13)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass das Geschäft vom Rat bereits an der letzten Sitzung vom 22. Februar 2017 in einer 1. Lesung beraten wurde.

Bereits an der letzten Sitzung hatten sich alle Fraktionen dahingehend geäußert, dass sie den Anträgen des Stadtrates und der BPK zustimmen werden.

Thomas Eugster (FDP) erklärt als BPK-Präsident, dass es seitens der Bau- und Planungskommission keine neuen Erkenntnisse gibt.

Meret Franke (GL) möchte die Gelegenheit nutzen und nochmals darauf hinweisen, dass das Quartier rund um die Cheddite für einen Waldkindergarten prädestiniert wäre. Und mit den zwei zusätzlich bewilligten Kindergärten im Grammet hätten die dort wohnhaften Eltern die Wahl, ob sie ihre Kinder drinnen oder draussen in den Kindergarten schicken möchten. Mit dem Wunsch nach einem Waldkindergarten wird die Grüne Fraktion dem QP Cheddite II zustimmen.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) erklärt, dass hoffentlich auch der Wunsch ihrer Fraktion betreffend der Verkehrssituation und -erschliessung in Erfüllung gehen wird, wozu sie sich bereits bei der ersten Lesung am 22. Februar 2017 geäußert hatte. Den Anträgen wird man zustimmen.

Patrick Mägli (SP) orientiert, dass seine Fraktion erfreut feststellen kann, dass der QP im Verlaufe der Beratung doch substanzielle Verbesserungen erfahren hat. Der QP Cheddite II überzeugt und weist eine bessere Qualität als andere Quartierplanungen aus. Seine Fraktion wird den Anträgen zustimmen.

Markus Rudin (SVP) stellt fest, dass über das Geschäft bereits an der letzten Sitzung genug gesprochen und diskutiert wurde. Auch die SVP-Fraktion wird den Anträgen zustimmen.

Pascal Porchet (FDP) findet die Lage des QP mit der Verkehrserschliessung und Gliederung eine optimale Quartierplanung. Der Markt wird befehlen und der Wohnraum wird bespielt durch die neuen QP-Bewohner. Die Bebauung wird eine Aufwertung für die Stadt Liestal bringen und auch seine Fraktion wird dem QP einstimmig zustimmen.

Stadtrat Franz Kaufmann bemerkt, dass mit dem QP tatsächlich eine neue und gute Wohnlage in Liestal angeboten werden kann. Die Projektentwickler des QP Grammet II sitzen ja auf der Tribüne und so haben diese sicher auch die Wünsche betreffend Waldkindergarten, Verkehrserschliessung usw. gehört. Im Nachgang zur ersten Lesung ist journalistisch ja das Thema Autoeinstellhalle mit Trennwand auch nochmals aufgegriffen worden. Die Mauer auf der Gemeindegrenze ist aber nun halt als Verkehrslenkungsmassnahme einfach nötig. Es wird ja vermutlich zu einer Etappierung kommen und der Lausener-Teil zuerst realisiert werden. Im Zusammenhang mit dem Postulat Nr. 2017/37 „Verkehrserschliessung Liestal/Lausen“ wird man wohl auch wieder das Gespräch mit der Gemeinde Lausen suchen. Er freut sich über die gute Aufnahme des QP Cheddite II in allen Fraktionen.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden und nun über die Anträge des Stadtrates sowie der BPK abgestimmt werden kann.

://: Dem Zusatz-Antrag 4.1 der Bau- und Planungskommission gemäss Vorlage Nr. 2016/13a, Seite 6, wird einstimmig zugestimmt und die Quartierplanvorschriften wie folgt angepasst:

- § 6 Abs. 3: Ergänzung mit Satz „*Vor der Einreichung des Baugesuchs sind dem Stadtbauamt Varianten einzureichen und zu diskutieren.*“
- § 9 Abs. 4 (neu, in Kommentarspalte: Mobilitätskonzept):
Mit dem Parkplatznachweis ist ein Mobilitätskonzept (z.B. Car-Sharing / E-Bikes) einzureichen.
- § 11 Abs. 1 - Neuformulierung:
Für das Quartierplanareal ist ein Energiekonzept mit folgenden Zielen zu erarbeiten:
 - a) *Die Minimierung des Energiebedarfs hinsichtlich Wärme, Kälte und Elektrizität (z.B. Nutzung von Abwärme, energieeffiziente Geräte und Beleuchtung).*
 - b) *Prioritäten für die Energieversorgung:*
 - 1. *Einsatz erneuerbarer Energien*
 - 2. *Anschluss ans Fernwärmenetz*
 - 3. *Anschluss ans Gasnetz**Die Massnahmen werden auf Grund des Standes der allgemeinen anerkannten Technik und nach dem Gebot der Verhältnismässigkeit umgesetzt. Inhalt und Umfang des Energiekonzeptes sind mit der Stadt Liestal und der Fachstelle Energie des kantonalen Amtes für Umweltschutz und Energie (AUE) vor Einreichung des Baugesuchs abzusprechen. Einrichtungen zur Gewinnung von Sonnenenergie sind grundsätzlich erwünscht.*

://: Dem Antrag 4.2 der Bau- und Planungskommission gemäss Vorlage Nr. 2016/13a, Seite 7 sowie dem stadträtlichen Antrag gemäss Vorlage Nr. 2016/13 wird mit 35 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung zugestimmt und die Quartierplanvorschriften Cheddite II, bestehend aus dem Quartierplanreglement vom 06.09.2016 sowie Quartierplan, Teilgebiet Stadt Liestal, Situation und Schnitte 1:500 vom 06.09.2016 beschlossen.

://: Dem Antrag 4.3 der Bau- und Planungskommission gemäss Vorlage Nr. 2016/13a, Seite 7, sowie dem stadträtlichen Antrag gemäss Vorlage Nr. 2016/13 wird einstimmig zugestimmt und die Mutation Zonenplan Siedlung Liestal, Parz. 2402 und 3227, Stand vom 06.09.2016, beschlossen.

68 0.01.011.01 Einwohnerrat

3. Verwaltungsdienstleistungen - Bericht des Stadtrats zum Postulat „Bedarfsgerechte Dienstleistungen der Verwaltung!“ von Marianne Quensel der SP-Fraktion (Nr. 2016/250)

Marianne Quensel (SP) dankt als Postulantin für die stadrätliche Beantwortung ihres Postulates, welche kurz und bündig ausgefallen ist. Bei ihrem Postulat geht es ja in erster Linie um die Prüfung einer anderen Form von Dienstleistungen an Schaltern und nicht primär darum, wie die Stadt im Internet auftritt. Sie hat in ihrem Postulat Ideen aufgezeigt, wie man dies in anderen vergleichbaren Städten bereits macht, so beispielsweise die Möglichkeit eines One-Stop-Shop für die Verwaltung. Es verwundert sie schon, dass der Stadtrat nun aber vor allem seinen Web-Auftritt verteidigt und seine Antworten gleich wieder Anlass zu neuen Fragestellungen geben. So ist bei einer offeneren Gestaltung des Eingangsbereichs von grösseren baulichen Massnahmen die Rede, was sie schon in Frage stellt. Um welche Bargeldsummen geht es denn überhaupt, welche ein Sicherheitsrisiko darstellen könnten? Und bei wem handelt es sich denn um eine nicht immer ganze einfache und bedrohliche Kundschaft? Muss sich denn die Verwaltung Liestal tatsächlich so einbunkern? Sie verstehe deshalb die stadrätlichen Antworten als Zwischenbericht und warte gerne auch noch etwas auf einen Schlussbericht, in welchem auch über die Projektergebnisse betreffend einer Zusammenlegung der Schalter der Einwohnerkontrolle und der Verwaltungspolizei informiert würde. Vielleicht wäre die Öffnung der Schalter dann doch noch möglich und der Rat könnte gegebenenfalls auch über einen Kredit für notwendige bauliche Massnahmen entscheiden. Zusammenfassend möchte sie schon ihre Erwartung festhalten, dass sich die Verwaltung den neuen Gegebenheiten anpasst, der Internet-Auftritt soll angeschaut und weitere Massnahmen der Verwaltung betreffend Erreichbarkeit, Öffnungszeiten und eine ansprechende Atmosphäre bei Erledigungen in der Verwaltung überprüft werden. Es ist schon etwas komisch und befremdend, dass man einen grossen wunderbaren Bahnhof bauen will, die Rathausstrasse zu einem Boulevard umgebaut wird, gleichzeitig aber über eine kleine bünzlige Verwaltung verfügt. Der stadrätliche Bericht gemäss Vorlage Nr. 2016/250a soll deshalb lediglich als Zwischenbericht zur Kenntnis genommen und das Postulat noch nicht abgeschrieben werden.

Pia Steinger (CVP/EVP/GLP) meint, dem Bericht könne schon entnommen werden, dass der Stadtrat weder Geld noch Lust betreffend dem Thema Verwaltungsdienstleistungen habe, obwohl mit dem Postulat ja auch einige Kerngeschäfte einer Gemeinde thematisiert werden. Die Projektergebnisse betreffend einer Zusammenführung von Schaltern sowie mögliche Anpassungen der Öffnungszeiten interessieren ihre Fraktion ebenfalls. Auch die Mittefraktion möchte die Vorlage Nr. 2016/250a als Zwischenbericht zur Kenntnis nehmen und das Postulat an der heutigen Sitzung noch nicht abschreiben.

Daniel Reichenstein (FDP) teilt mit, ihre Fraktion werde den stadrätlichen Anträgen zustimmen und eine Abschreibung des Postulates unterstützen. Verschiedene bauliche Massnahmen im Eingangs- und Schalterbereich dürften wegen den Rahmenbedingungen schwer möglich sein, zumal das Sicherheitskonzept im Rathaus wohl eh schon nicht ganz verheben dürfte. Die stadrätlichen Antworten beantworten die Fragen der Postulantin und auch ihre Fraktion interessieren natürlich die Resultate des im erwähnten Bericht erwähnten Projektes.

Meret Franke (GL) erklärt, dass ihre Fraktion die Schalter im Rathaus zweckmässig finde und so wird man ebenfalls der Abschreibung des Postulates zustimmen.

Hanspeter Meyer (SVP) legt dar, dass auch seine Fraktion der Postulatsabschreibung zustimmen wird, obwohl man diverse Punkte nochmals überdenken sollte. So könnten ja Abteilungen mit schwierigen Kunden beispielsweise räumlich ausgelagert werden. Sollte man das Geschäft heute nicht abschreiben, würde dieses wohl sowieso schubladisiert und in Kürze wohl nicht mehr hier in den Rat kommen.

Peter Küng (SP) meint, wenn man das Postulat richtig lese, könne man mit der stadträtlichen Antwort nicht zufrieden sein. Die Idee des Vorstosses hat eine moderne Verwaltung zum Ziel. So möchte er beispielsweise im Eingangsbereich von einer Info-Desk empfangen werden, welche kanalisiert und erste umfassende Auskünfte geben kann, wie es beispielsweise auf den Banken auch schon getan wird. Beim Rathauseingang sieht man aber nebst einem grossen leeren Eingangsbereich und einer Treppe rein gar nichts. Bei baulichen Massnahmen und Neuorganisationen lassen sich ebenfalls sicherheitstechnische Probleme lösen. Auch könnte sich Liestal bestimmt einen Stadtladen mit niederschweligen Angeboten leisten. Mit einem Standort in einer Zentrumsgemeinde wie Liestal könnten beispielsweise in diesem Laden zu Gunsten der Wirtschaftsförderung auch Abfall- und Hundemarken der Nachbargemeinden verkauft werden. Von einem modernen Verwaltungsauftritt entnimmt man dem stadträtlichen Bericht nichts und deshalb soll dieser an der heutigen Sitzung lediglich als Zwischenbericht zur Kenntnis genommen werden.

Verena Wunderlin (CVP/EVP/GLP) unterstützt das Votum des Vorredners. So ist sie der Meinung, dass der viel besuchte Schalter im Stadtbauamt ebenfalls ins Erdgeschoss verlegt werden sollte.

Stadtpräsident Lukas Ott erklärt, dass es dem Stadtrat ein grosses Anliegen ist, dass die Verwaltungsdienstleistungen möglichst bürgerfreundlich und barrierefrei genutzt werden können. Ihm sind zwischenzeitlich sehr viele Gemeinde- und Stadtverwaltungen bekannt. Die Grundvoraussetzungen in Liestal wurden nach den Umbauarbeiten im Rathaus im Jahre 1994 geschaffen und so ist man sich heute wohl einig, dass das Erscheinungsbild mittelpfänglich ist und bestimmt weiter entwickelt werden kann. Die Empörung der SP-Fraktion verstehe er aber schon nicht ganz, hatte man doch mit der Postulantin ein Gespräch geführt, bei welchem der Stadtrat erfahren wollte, um welche Anliegen es ihr eigentlich gehe. Von der Postulantin wurde dann die Aussage gemacht, dass es ihr nicht um bauliche Massnahmen gehe, doch tönt dies nach der Voten der SP-Fraktionssprecher an der heutigen Sitzung ganz anders. Die SP-Fraktion ist sich anscheinend auch nicht ganz einig darüber, was man mit dem Vorstoss bezwecken wollte. Eine Anpassung an die neuen Gegebenheiten ist auch im Sinn des Stadtrates und so hat beispielsweise auch der Webauftritt Veränderungen erfahren, was im Bericht erwähnt wird. Auch wird im Bericht die aktuelle Zusammenführung der Einwohnerkontrolle und der Verwaltungspolizei erwähnt. Das Dauerthema Öffnungszeiten ist auch eine Frage der Ressourcen und der Aufforderung an die Verwaltung möglichst effizient, effektiv und innovativ zu sein. Man versucht den verschiedenen Bedürfnissen gerecht werden zu können und so sind die Schalter wöchentlich einmal abends bis 18.30 Uhr geöffnet und es können nach Vereinbarung auch Termine ausserhalb der Schalterstunden fixiert werden. Schlussendlich muss man halt vielleicht auch akzeptieren können, dass es eine Kernkompetenz des Stadtrates ist, wie er seine Verwaltung organisiert haben möchte und wie diese ihre Dienstleistungen erbringen soll. Auch ist der Stadtrat nicht ideenlos unterwegs und so kann es sich der Stadtrat sehr wohl vorstellen, dass das Rathaus wieder gekehrt werden soll. Der Eingang ins Rathaus soll wieder von der Rathausstrasse her möglich sein und der alte Rathauseingang als Empfangshalle umgestaltet wird. Die bauliche Umsetzung obliegt dem Stadtbauamt und nach einer Priorisierung kann dieses Projekt nicht jetzt auch noch aufgelegt werden, stehen doch aktuell grössere Bauprojekte bei den Schulanlagen sowie grössere Planungen usw. an.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

Er wird nun über die zwei Anträge gemäss stadträtlichem Bericht und Vorlage Nr. 2016/250a abstimmen lassen.

://: Mit 35 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung nimmt der Rat Kenntnis vom Bericht.

://: Das Postulat Nr. 2016/250 wird mit 22 Ja-Stimmen gegen 14 Nein-Stimmen als erfüllt abgeschrieben.

69 0.01.011.01 Einwohnerrat

4. Winterdienst - Interpellation „Winterdienst: Einsatz von Salzsole“ von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion (Nr. 2017/34)

Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

Hanspeter Meyer
namens der SVP-Fraktion

16. Januar 2017

Interpellation

Betreffend Winterdienst: Einsatz von Salzsole

In andern Städten (z.B. Basel) wurde der Einsatz von (Salz-)Sole getestet, und die Erfahrungen waren sehr gut. Da Sole bereits einige Stunden vor Schneefall oder Glatteisbildung gestreut wird, nennt sich dies auch «präventiver Winterdienst.

Mit dem Einsatz der Sole wird die Bildung von Glatteis verhindert, indem der Gefrierpunkt von Wasser abgesenkt wird.

Sole hat mehrere grosse Vorteile: Erstens sind wenigerachteinsätze der Mitarbeitenden der Betriebe notwendig, da die Sole am Vorabend oder sogar am Nachmittag ausgebracht werden kann. Zweitens reduziert sich der Salzverbrauch, da Sole wesentlich feiner dosiert und durch Sprühen besser verteilt wird als festes Salz. Drittens muss nicht während des starken Morgenverkehrs im grossen Stil gegen Glatteis oder Schneefall vorgegangen werden, denn der Solefilm haftet und wirkt bereits auf der Strasse.

Allgemein sind wir zudem der Auffassung, dass beim Streuen von Salz in Liestal immer noch zu grosszügig vorgegangen wird. In ebenen Gebieten reicht es in der Regel, den Schnee abzustossen.

Fragen an den Stadtrat:

- 1. Hat man sich bei der Stadt Liestal auch schon mit dem Gedanken befasst, Salz-Sole einzusetzen?*
- 2. Wenn nein, wäre der Stadtrat bereit, diesbezüglich Versuche anzuordnen?*
- 3. Entspricht das Konzept der Schneeräumung und Glatteiskämpfung in Liestal noch den aktuellen Gegebenheiten?*

* * * * *

Stadträtin Regula Nebiker hält stellvertretend für den ferienabwesenden Departementsvorsteher und Stadtrat Daniel Spinnler fest, dass sich der Stadtrat im Zusammenhang mit der Anschaffung eines Salzsilos ebenfalls mit dem Einsatz von Salzsole befasst hatte, was dem Rat in der damaligen Vorlage erklärt wurde. Die Betriebe werden gemäss mehreren Abklärungen weiterhin auf Streusalz setzen, da dafür die Einrichtungen und Maschinen bereits zur Verfügung stehen und wegen der Topographie in Liestal auch nicht überall der Einsatz von Salzsole möglich ist. Eine doppelte Infrastruktur für Streusalz und Salzsole macht jedoch keinen Sinn, zumal beispielsweise auch die präventive Verwendung von Sole nur begrenzt möglich und statthaft ist. Die Betriebe sind in sehr engem Kontakt mit den Kanton und Gemeinden im Oberbaselbiet, welche Salzsole bereits verwenden, weshalb weitere Versuche und Experimente in Liestal auch keinen grossen Sinn machen. In Liestal bedingen die vielen ÖV-Routen oftmals eine Schwarzeräumung und gemäss den meist positiven Rückmeldungen der Bevölkerung dürfte das heutige Konzept deshalb verhalten.

Hanspeter Meyer (SVP) dankt als Interpellant für die Antworten des Stadtrates und wünscht die Diskussion.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass die Diskussion unbestritten ist.

Hanspeter Meyer (SVP) hält als Interpellant fest, dass auch in der Stadt Basel der Salzsole-Einsatz nicht überall möglich ist, doch habe man damit grosse Erfolge erzielt. Mit seinem Vorstoss wollte er einen Denkanstoss geben bezüglich der Streusalz-Verwendung sowie den Folgen sensibilisieren. Auch er ist sich bewusst, dass eine Umorganisation von Streusalz auf Salzsole viel Geld kosten würde und nach den stadträtlichen Antworten ist auch seine Interpellation erledigt.

Werner Fischer (FDP) merkt an, dass die Stadt Liestal in den letzten Monaten einen guten Job betreffend dem Winterdienst gemacht habe. Salzsole kann nur beschränkt eingesetzt werden und ist beispielsweise ab sechs Minusgraden nicht mehr effizient. Streusalz funktioniert auch bei wesentlich tieferen Temperaturen, ist aber windanfällig und schadet auch mehr der Umwelt. Bei Abklärungen im Zusammenhang mit dem Winterdienst ist auch der geographischen Lage und den örtlichen Temperaturen die gebührende Beachtung zu schenken, welche bereits in unserer Umgebung zum Teil recht unterschiedlich sind.

Roman Schmied (GL) hält fest, dass es seine Fraktion unterstütze, dass das Thema insbesondere auch wegen den Folgeschäden von Salz akut bleibt. Nebst Streusalz und Salzsole gibt es aber noch andere Möglichkeiten und Mittel gibt, welche ebenfalls effizient sind.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

Erledigt nach der stadträtlichen Beantwortung der Interpellation Nr. 2017/34.

70 0.01.011.01 Einwohnerrat

5. Veloweg Kasernenstrasse - Interpellation betreffend Veloweg auf der Kasernenstrasse von Dominique Meschberger der SP-Fraktion (Nr. 2016/28)

Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

*Dominique Meschberger
SP-Fraktion*

Liestal, 1.12.16

Interpellation betreffend Veloweg auf der Kasernenstrasse

Die Kasernenstrasse verbindet das Zentrum mit einer Vielzahl von Schulen und Freizeitangeboten (Hanro-Areal, Frenkensschulhaus, Gitterli Stadion und Schwimmbad, bald auch die Musikschule, etc.). Andererseits ist sie Verbindung mit dem Zentrum für diverse Quartiere.

Der Veloverkehr entlastet den Strassenverkehr deutlich und spürbar. Es muss für die Stadt also von grossem Interesse sein, diesen attraktiv und vorallem sicher zu gestalten. Im Moment ist keine sichere und sinnvolle Veloverbindung vom Zentrum nach Liestal Süd vorhanden. Besonders für Kinder ist die Kasernenstrasse mit dem Fahrrad im jetzigen Zustand unzumutbar.

Ich bitte den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- Ist der Stadtrat bereit, sich Gedanken über einen sinnvollen Veloweg auf der Kasernenstrasse zu machen?*
- Ist der Stadtrat bereit, mit dem Kanton die notwendigen Verhandlungen zu führen?*
- Ist der Stadtrat bereit, diese notwendige und zeitgemässe Veränderung auf der Kasernenstrasse beim Kanton mit Nachdruck einzufordern?*

Dominique Meschberger

Stadtrat Franz Kaufmann nimmt Bezug auf den Vorstoss und hält fest, dass er der Diagnose der Interpellantin betreffend der Kasernenstrasse zustimmen kann. Natürlich hat sich auch der Stadtrat schon einige Gedanken betreffend dem neuen Veloweg gemacht und man habe auch schon ein Projekt in der Schublade. Da es sich bei der Kasernenstrasse um eine Kantonsstrasse handelt, ist aber der Einfluss des Stadtrates nur beschränkt möglich. Im Zusammenhang mit dem Vierspur-Ausbau der SBB ab 2019 werden auch verschiedene Verkehrserschliessungen bei den Gesprächen mit dem Kanton und weiteren Beteiligten thematisiert. Die Eröffnung einer weiteren grösseren Baustelle bei der Kasernenstrasse dürfte aber im Moment kein Thema sein und sich vor 2025 mit dem Abschluss der Bauarbeiten beim Bahnhof auch nichts Konkretes bezüglich einem Veloweg bei der Kasernenstrasse tun.

Dominique Meschberger (SP) dankt als Interpellantin für die stadträtliche Stellungnahme und wünscht die Diskussion.

Ratspräsident Beat Gränicer (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass die Diskussion unbestritten ist.

Dominique Meschberger (SP) meint als Interpellantin, sie habe vom ersten Teil der Antworten erfreut Kenntnis genommen. Der zweite Teil betreffend den mehrjährigen Verzögerungen sei hingegen schon sehr ernüchternd und weniger erfreulich. Die Musikschule sowie weitere Schul- und Freizeitangabe sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar und so fehlt eigentlich nur noch der Veloweg entlang der Kasernenstrasse. So lange dieser fehlt, wird sie beispielsweise ihre Kinder nicht alleine mit dem Velo in die Musikschule schicken. Das Anliegen ist ihr wichtig und sie möchte nicht den Abschluss der Bauarbeiten beim Bahnhof im Jahr 2025 abwarten, denn alleine dieser Umstand wird zu einem Mehrverkehr bei der Kasernenstrasse mit zusätzlichen Autobussen führen.

Verena Baumgartner (GL) unterstützt die Bedenken der Interpellantin und meint, dass der Knackpunkt die Kreuzung beim Gitterli sein dürfte. Vielleicht liegt eine einfache und praktikable Lösung auch bei einer Neusignalisation und/oder einem gezeichneten Velostreifen bei der Kasernenstrasse als Provisorium.

Thomas Eugster (FDP) erklärt, dass im kantonalen Richtplan berücksichtigt ist, dass die Kasernenstrasse mit einem Velostreifen ausgebaut wird. Der Kredit wurde bereits bewilligt und er glaubt nicht, dass es bis 2025 dauern wird, bis dass die kantonale Vorlage zum Thema wird. Natürlich werden auch vom Kanton die Zeitpunkte der kommunalen Grossbaustellen bei der Terminierung berücksichtigt.

Verena Wunderlin (CVP/EVP/GLP) findet, dass der Fussgängerstreifen bei der Musikschule am falschen Ort markiert wurde und gefährlich ist.

Stadtrat Daniel Muri führt aus, er verstehe die Bedenken und Befürchtungen der Interpellantin. Als Ausweichroute empfiehlt er den Schulweg über das Burgschulhaus - Galgenweglein - Gitterlistrasse - Frenkenstrasse und dann zur Musikschule mit dem neuen Zugang.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

Erledigt nach der stadträtlichen Beantwortung der Interpellation Nr. 2016/28.

71 0.01.011.01 Einwohnerrat

**6. Verkehrserschliessung Liestal/Lausen - Postulat „Gemeinde-
übergreifende Verkehrserschliessung Liestal/Lausen“ von Pa-
trick Mägli der SP-Fraktion und Hanspeter Zumsteg der Grünen
Fraktion (Nr. 2017/37)**

Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

*Patrick Mägli, SP Fraktion
Hanspeter Zumsteg, Grüne Fraktion*

Postulat

Gemeindeübergreifende Verkehrserschliessung Liestal / Lausen

Die an Lausen angrenzenden Gebiete sind immer dichter bebaut. Mehrere Quartierpläne haben aufgezeigt, dass die Verkehrserschliessung sowohl für den motorisierten Individualverkehr wie auch für den ÖV in dieser Gegend suboptimal ist.

Diese Gebiete sind betroffen:

- Im Gebiet **Cheddite** führen Fahrverbote und Trennwände in zukünftigen Tiefgaragen dazu, dass auf beiden Seiten der Gemeindegrenze grössere Verkehrs-Umwege zurückgelegt werden müssen. Nicht nur aus ökologischen Gründen sollte deshalb untersucht werden, ob diese Fahrverbote für den motorisierten Individualverkehr aus übergeordneter Sicht Sinn machen.
Die ÖV Erschliessung mit der Buslinie 78 für mehrere Tausend Einwohner beidseits der Gemeindegrenze sollte zu beiden Zentren hin verbessert und intensiviert werden.*
- Das Gebiet QP **Altbrunnen** sowie die Häuser an der Pumpwerkstrasse sind verkehrsmässig ungünstig erschlossen, weil eine direkte Verkehrsanbindung an die Altmarktstrasse bisher fehlt. Deshalb sind alternative Zufahrtswege für den motorisierten Individualverkehr zu prüfen.
Die ÖV-Erschliessung könnte deutlich verbessert werden mit einer zusätzlichen Haltestelle Grammetbrücke der Buslinie 78.*

Wir bitten den Stadtrat zu prüfen, wie die Verkehrserschliessung (ÖV und Individualverkehr) zusammen mit der Gemeinde Lausen übergeordnet verbessert werden kann, und darüber Bericht zu erstatten.

Liestal, 20. Februar 2016

Hanspeter Zumsteg, Grüne Fraktion

Patrick Mägli, SP-Fraktion

Stadtrat Franz Kaufmann erklärt, dass der Stadtrat bereit sei, das Postulat zu übernehmen.

Patrick Mägli (SP) hält als Postulant fest, dass bereits bei der Beratung der Quartierplanung Cheddite II verschiedentlich festgehalten wurde, dass die Verkehrserschliessung im grenznahen Gebiet der Gemeinden Lausen und Liestal ungenügend ist, was für den öffentlichen Verkehr und auch den motorisierten Individualverkehr gilt. Die Trennwand in der Tiefgarage des QP Cheddite führt dazu, dass beidseitig der Gemeindegrenze grössere Umwege in Kauf zu nehmen sind. Die Gemeinden Lausen und Liestal sollte die Verkehrserschliessung im betreffenden Gebiet gemeinsam überprüft, dabei sollte der Ansatz sein, dass die Gemeindegrenze keine wesentliche Rolle spielen darf. Mögliche Verbesserungen werden bereits im Vorstoss aufgezeigt. Der Rat wird um die Überweisung des Postulates gebeten.

Hanspeter Zumsteg (GL) legt als Mitunterzeichner des Postulates dar, dass immer wieder die Wichtigkeit des freien Waren- und Personenverkehrs betont wird. Was im Grossen funktioniert ist leider in der Grenzregion von Liestal und Lausen nur Wunschdenken. In der gemeindeübergreifenden Cheddite-Überbauung ist eine Trennwand in der Einstellhalle geplant. Die Folge ist, dass ein Siedlungsbewohner auf dem Gemeindegebiet Lausen mit dem Auto einen täglichen Umweg von rund sechs Kilometern auf dem Arbeitsweg von Lausen nach Füllinsdorf in Kauf nehmen müsste. Auch das QP-Gebiet Altbrunnen ist schlecht erschlossen und wegen gesperrten Strassen muss anstelle von 900 Metern mit einem Fahrweg ins Dorfzentrum von Lausen ein Umweg von drei Kilometern pro Weg in Kauf genommen werden. Weitere Umwege sind unnötig sowie umweltschädigend und könnten vielleicht nur ein versteckter Versuch sein, das eigene Gewerbe zu schützen, indem man die Einkäufe auf der anderen Seite verkehrstechnisch massiv behindert. Es braucht pragmatische Lösungen bei der Gemeinden beim Verkehr, wie dies bei der Wasserversorgung ja auch schon recht gut gelungen ist.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) führt aus, dass die Mittefraktion das Postulat unterstütze und der Überweisung zustimmen werde.

Markus Rudin (SVP) bemerkt, dass einige unsinnige Umwege tatsächlich vermieden werden könnten. Den Investoren des QP Cheddite könnte man ja beliebt machen, dass man keine feste Trennwand in der Einstellhalle, sondern eine demontierbare Wand oder ein Schiebetor erstellt, welche gegebenenfalls später wieder demontiert oder geöffnet werden könnten. Seine Fraktion unterstützt das Postulat ebenfalls.

Max Schäublin (FDP) legt dar, dass die BPK und der Stadtrat beim QP Cheddite den Fokus doch auch auf der Verkehrserschliessung hatten. Die FDP-Fraktion wird die Postulatsüberweisung ebenfalls unterstützen.

Hans-Rudolf Schafroth (SVP) hält als Einzelsprecher fest, dass Lausen den Entscheid betreffend dem QP Cheddite und somit der Einstellhalle mit der Trennwand bereits vor längerer Zeit gefällt hatte, womit eine neue Durchfahrtsstrasse zwischen Lausen und Liestal verhindert wurde. Eine salomonische Lösung dürfte auch nach der Postulatsüberweisung kaum mehr möglich sein, weshalb er die Überweisung des Vorstosses an den Stadtrat nicht unterstützen wird.

Stadtrat Franz Kaufmann möchte nochmals daran erinnern, dass beim Mitwirkungsverfahren des QP Cheddite rund 150 Beiträge betreffend dem befürchteten Mehrverkehr beim Gemeinderat Lausen eingegangen sind. Das Entgegenkommen mit der Einstellhallen-Trennwand muss nun wohl auch von Liestal akzeptiert werden, denn sonst wäre dem QP Cheddite wohl kaum in Lausen und Liestal zugestimmt worden.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass zum keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Mit 35 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme wird das Postulat Nr. 2017/37 an den Stadtrat überwiesen.

72 0.01.011.01 Einwohnerrat

7. Stadion Gitterli - Postulat zum Stadion Gitterli von Fabian Eisenring der SP-Fraktion (Nr. 2017/38)

Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

*Fabian Eisenring
SP Fraktion*

Liestal, 15. Februar 2017

Postulat zum Stadion Gitterli

Das Stadion Gitterli bietet für Sportbegeisterte ein tolles Angebot für alle Altersgruppen. Die bestehende Infrastruktur kommt jedoch an ihre Grenzen. Sei es die Kapazität der Garderoben, welche nicht mehr für die rund 750 aktiven Sportlerinnen und Sportler ausreichen, oder die sanierungsfälligen Sanitäranlagen.

Hinzu kommt, dass diverse Anlagen wie Weitsprung, Diskusanlage oder Starterhaus Mängel aufweisen.

Ich bitte den Stadtrat zu prüfen, inwiefern eine Sanierung, wie auch Erweiterung der Kapazitäten der Sportanlage Gitterli, möglich ist.

Fabian Eisenring

* * * * *

Stadträtin Regula Nebiker hält stellvertretend für den ferienabwesenden Departementsvorsteher und Stadtrat Daniel Spinnler fest, dass der Stadtrat bereit sei, den neuen Vorstoss zur Prüfung und Beantwortung zu übernehmen.

Fabian Eisenring (SP) hält als Postulant fest, dass bei verschiedenen beschlossenen Quartierplanungen auch immer wieder auf deren Nähe zum Gitterli-Stadion hingewiesen wurde. Diese Sportanlage ist für Liestal wichtig und auch die bestehenden Infrastrukturen sollten dem Wachstum in Liestal angepasst werden. Nebst den grossen Vereinen Sportclub Liestal und Fussballclub Liestal wird das Stadion Gitterli von weiteren Sportgruppierungen rege benutzt. Es ist bekannt, dass die bestehenden Garderoben nicht mehr genügen. Im Entwicklungsplan 2017-2021 ist der Kunstrasen im Gitterli erwähnt, das Stadion selber aber nicht. Mit der Postulatsüberweisung erhält der Stadtrat die Chance, die Sanierung und auch Erweiterung der Kapazitäten beim Stadion Gitterli zu überprüfen.

Verena Wunderlin (CVP/EVP/GLP) erklärt, ihre Fraktion unterstütze das Postulat. Wegen der veralteten und ungenügenden Infrastruktur können beispielsweise verschiedene Leichtathletik-Veranstaltungen nicht mehr im Gitterli durchgeführt werden. Gute Beispiele an geeigneten Sportanlagen könnten in Riehen und Therwil besichtigt werden.

Hanspeter Meyer (SVP) orientiert, auch die SVP-Fraktion unterstütze den neuen Vorstoss, da die Probleme im Stadion Gitterli allgemein bekannt sind. Anstelle von verschiedenen kleineren und grösseren Flickarbeiten müsste vielleicht ein weiteres Leuchtturmprojekt realisiert werden, indem beispielsweise eine neue Sportarena mit Sponsoring oder einer Aktiengesellschaft finanziert würde. Denn in Sachen Sport erscheint Liestal wohl als weisser Fleck auf der Schweizerkarte.

Michael Durrer (GL) sagt, auch seine Fraktion stimme der Überweisung des Postulates an den Stadtrat zu, denn das Stadion Gitterli genügt nun heute einfach nicht mehr. In seiner Fraktion wurde die Frage gestellt, weshalb denn dieser Input mit einem Vorstoss aus dem Einwohnerrat und nicht vom Stadtrat selbst eingebracht wurde.

Dominic Odermatt (FDP) äussert, die FDP-Fraktion wird der Postulatsüberweisung auch zustimmen. Die Sportanlage ist alt und renovierungsbedürftig. Der Stadtrat soll nun eine Bestandesaufnahme machen und Handlungsspielräume aufzeigen. Viele Wünsche wurden heute vorgebracht und dürften wohl kaum realisier- und machbar sein. Bei der Postulatsbeantwortung sollten die Prioritäten aufgezeigt und den vorgeschlagenen Massnahmen auch ein Preisschild angeheftet werden.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass zum keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Mit 35 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung wird das Postulat Nr. 2017/38 an den Stadtrat überwiesen.

NEUE VORSTÖSSE - Begründung

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) hält fest, dass sich nun Ratsmitglieder, welche neue Vorstösse eingereicht hatten, diese gemäss § 44 des Geschäftsreglementes am Schluss der heutigen Sitzung noch mündlich begründen können.

Er stellt nach Umfrage fest, dass davon niemand Gebrauch machen möchte.

* * * * *

Schluss der Sitzung: 18.30 Uhr

Für den Einwohnerrat

Der Präsident

Beat Gränicher

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann